



# PSYCHREPORT 2025

Entwicklungen  
der psychischen  
Erkrankungen im Job:  
2023 - 2024

25.04.2025

Nordrhein-  
Westfalen

# FRAGESTELLUNGEN DES PSYCHREPORTS 2025 DER DAK-GESUNDHEIT

- **Wie entwickelt sich 2024 das Aufkommen an Fehltagen aufgrund von psychischen Erkrankungen?**
- **Welche Auffälligkeiten gibt es in Hinblick auf das Geschlecht und das Alter der Betroffenen?**
- **Welche Bedeutung haben bestimmte Einzeldiagnosen für das Krankschreibungsgeschehen?**
- **In welchen Branchen sind die Fehlzeiten aufgrund psychischer Erkrankungen besonders auffällig?**

# DATENGRUNDLAGE DES PSYCHREPORTS 2025 DER DAK-GESUNDHEIT

## Datengrundlage

Die Krankschreibungen von rund 419 Tsd. Erwerbstätigen in Nordrhein-Westfalen, die im Jahr 2024 bei der DAK-Gesundheit versichert waren, sind der Ausgangspunkt.

## Diagnosebezogene Auswertung

Auf einer Krankschreibung können auch mehrere Diagnosen verschlüsselt sein. Bei der diagnosebezogenen Auswertung sollen sowohl Doppelzählungen als auch ein Informationsverlust vermieden werden. Deshalb läuft sie bei der DAK-Gesundheit seit dem Jahr 2024 methodisch unter Nutzung einer tragenden Diagnose, der so genannten Leitdiagnose. Sie ist angelehnt an die Logik des Risikostrukturausgleichs.

rund  
419.000  
Beschäftigte



# METHODISCHE HINWEISE

## **Werte für 2023 neu berechnet**

Die Zuordnung der AU-Fälle zu einer Leitdiagnose hat je nach Diagnose zu mehr oder weniger großen statistischen Änderungen gegenüber früheren Jahren geführt. Die Werte für 2023 in diesem Report wurden daher zum Zwecke der Vergleichbarkeit rückwirkend nach der neuen Methode neu berechnet und ausgewiesen.

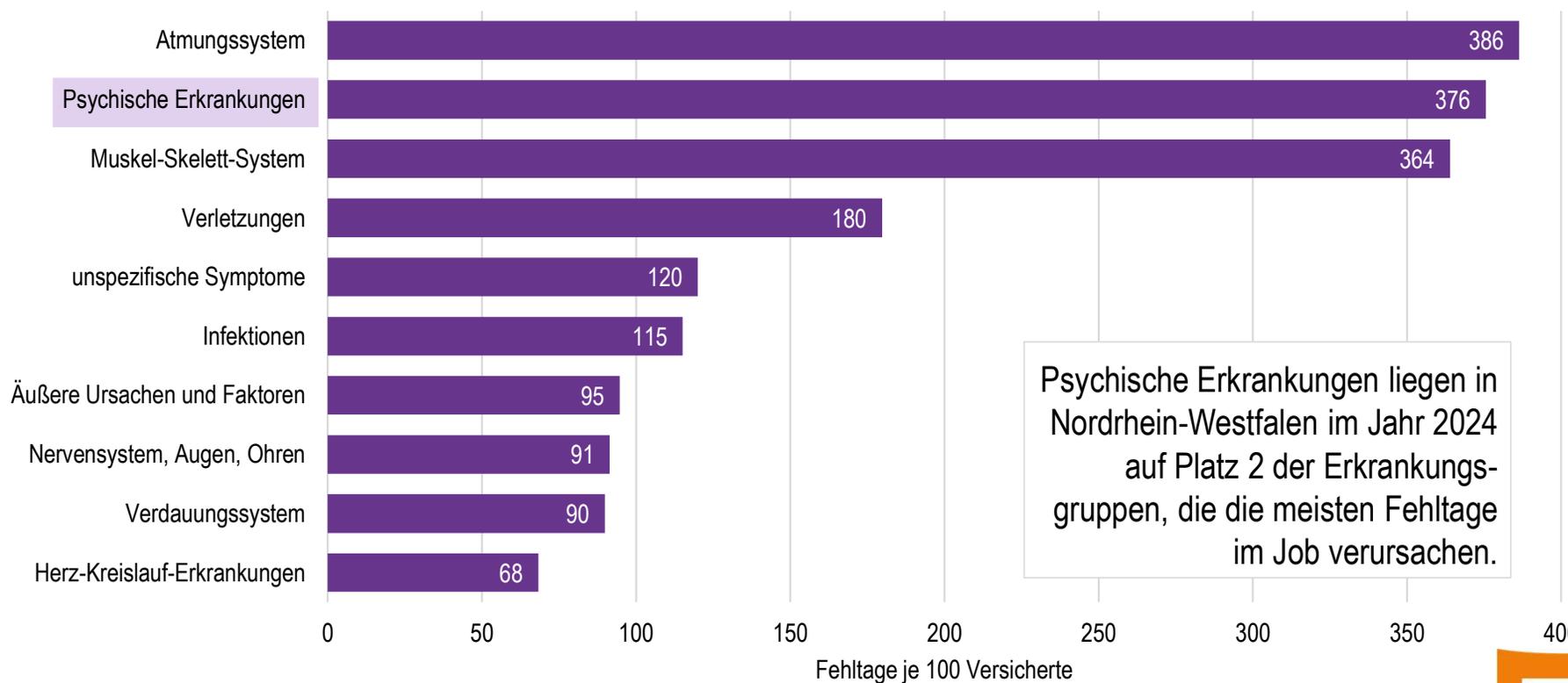
## **Verzicht auf lange Zeitreihen**

Im vorliegenden Psychreport ist ausschließlich ein Vorjahresvergleich dargestellt. Eine längere Zeitreihe, für die man auch die Werte für weiter zurückliegende Jahre hätte anpassen müssen, ist nicht enthalten.

## **Standardisierung**

Alle dargestellten Werte sind nach einem auf Ebene der Ersatzkassen einheitlich abgestimmten Verfahren direkt standardisiert nach Alter und Geschlecht. Vergleiche mit dem Vorjahr oder zwischen verschiedenen Bundesländern, Branchen oder Berufsgruppen sind daher rechnerisch bereinigt um etwaige Unterschiede in der Alters- und Geschlechtsstruktur.

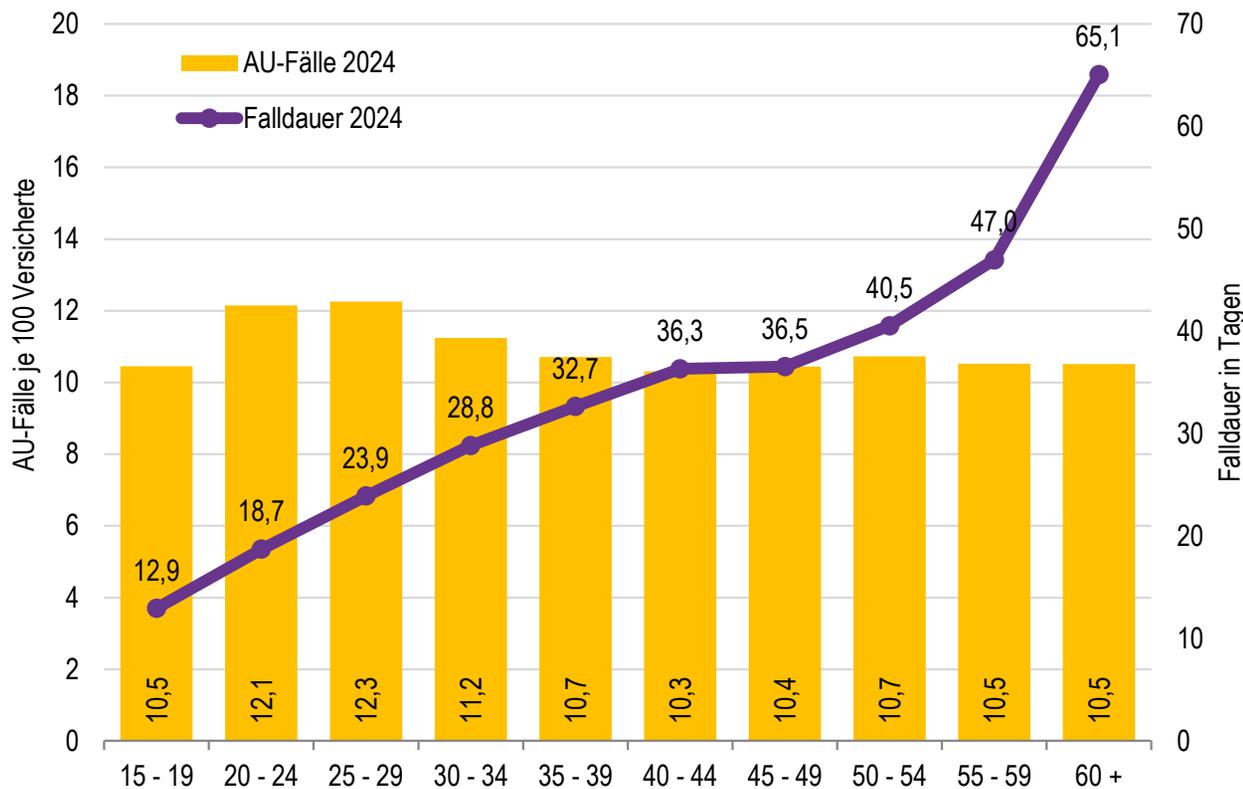
# HOHE BEDEUTUNG DER PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN FÜR DEN KRANKENSTAND



# VORJAHRESVERGLEICH: ANSTIEG DER AU-TAGE UND ANSTIEG DER AU-FÄLLE

		2023	2024	2024 / 2023
AU-Tage je 100 Versicherte	Männer	287	298	4%
	Frauen	447	466	4%
	Gesamt	361	376	4%
AU-Fälle je 100 Versicherte	Männer	8,5	8,9	5%
	Frauen	12,8	13,3	4%
	Gesamt	10,5	10,9	4%
Falldauer in Tagen	Männer	34	34	0%
	Frauen	35	35	0%
	Gesamt	34	34	0%
Betroffenenquote	Männer	5,8%	5,9%	0,1 PP
	Frauen	7,8%	8,0%	0,2 PP
	Gesamt	7,3%	7,5%	0,2 PP

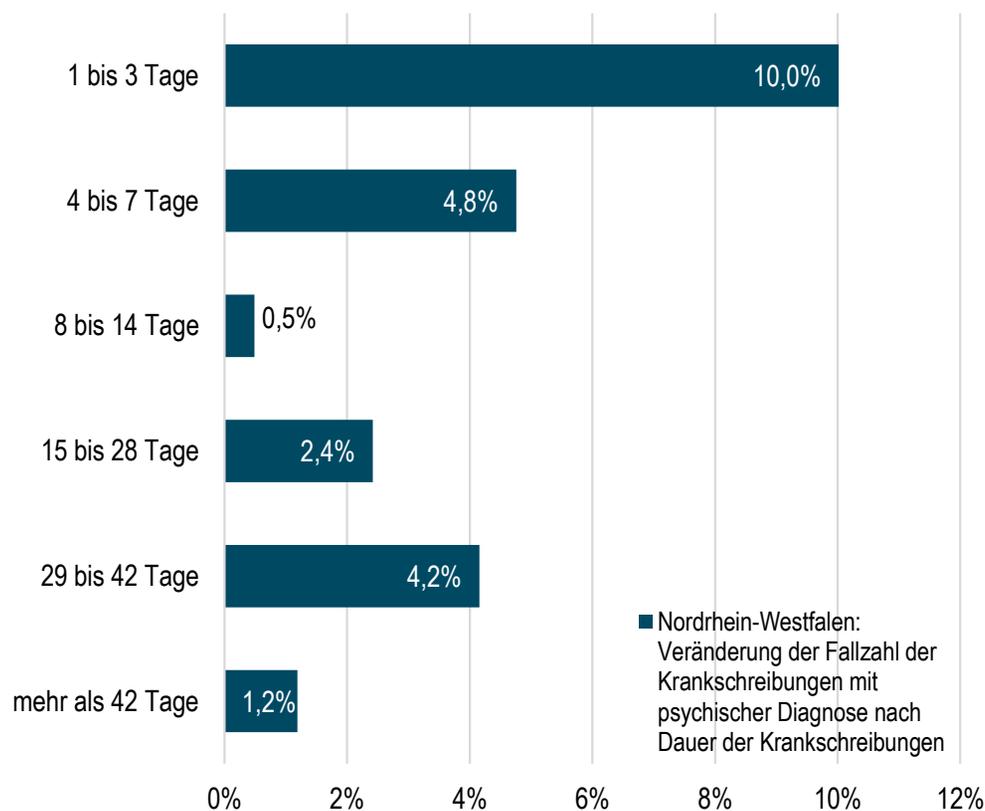
# ALTERSGRUPPEN: KRANKSCHREIBUNGSDAUER STEIGT MIT DEM ALTER STARK AN



Die AU-Fallzahl bei psychischen Erkrankungen ist schon bei jungen Beschäftigten hoch.

Mit zunehmendem Alter steigt die Krankschreibungsdauer auf rund 65 Tage an. Hinter den Durchschnittswerten stehen dabei vereinzelt auch sehr lange Krankschreibungen.

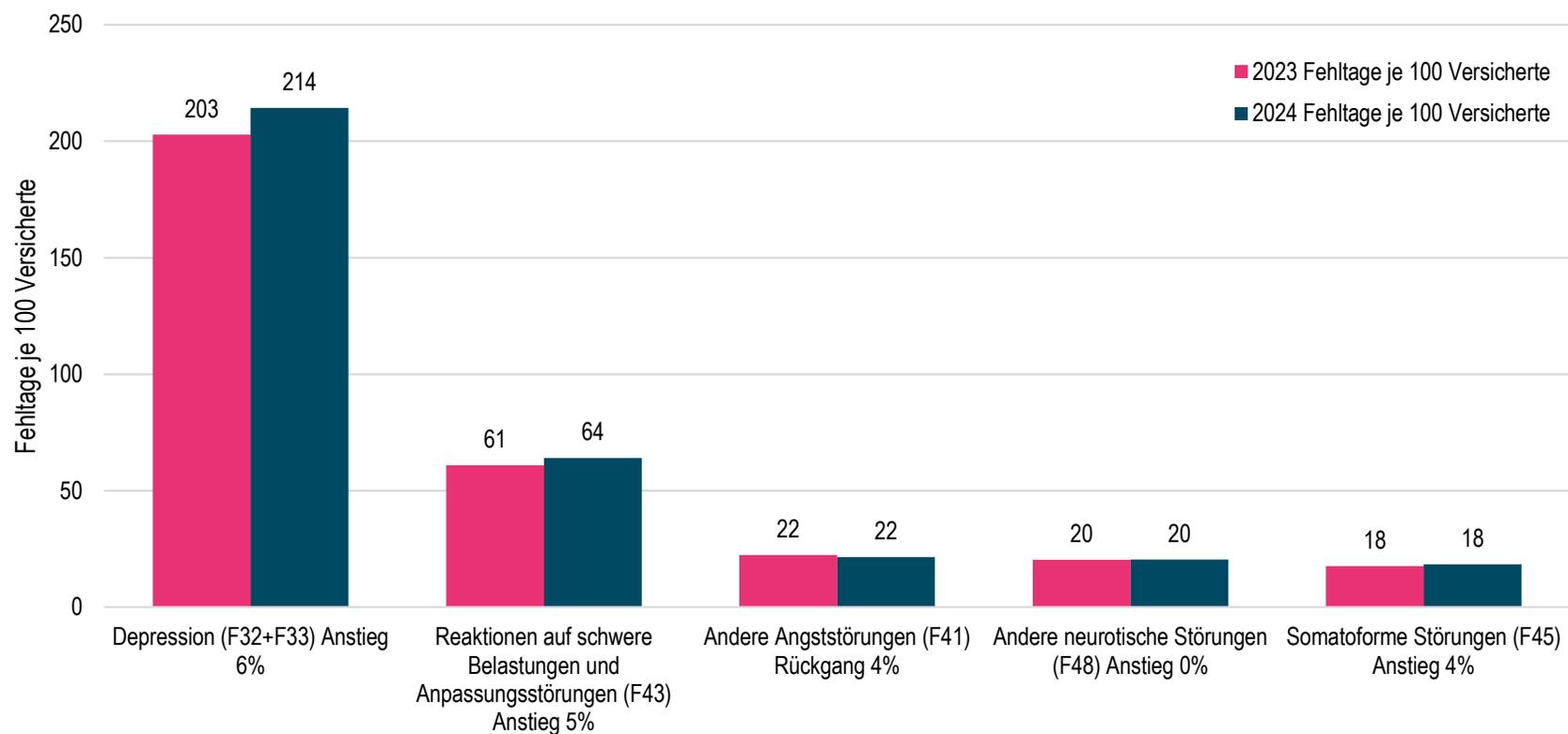
## VORJAHRESVERGLEICH: DEUTLICHER ANSTIEG BEI KURZEN KRANKSCHREIBUNGEN



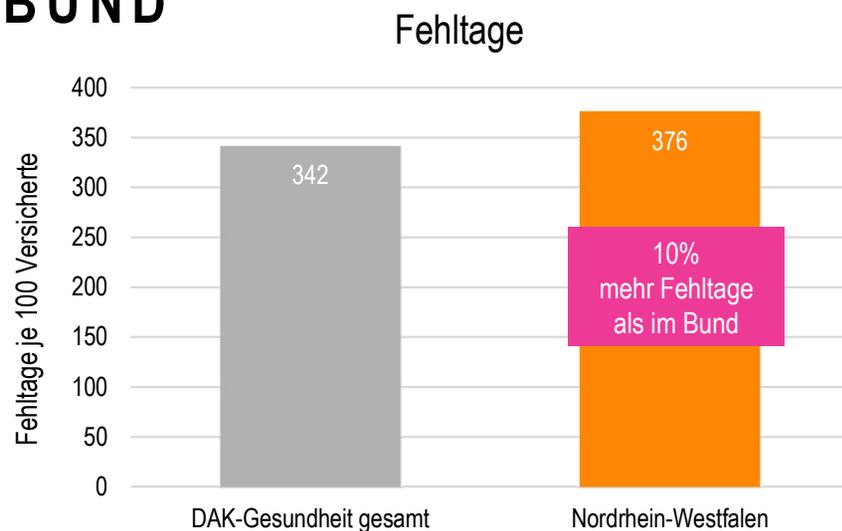
Vor allem **kurze Krankschreibungen** mit einer Dauer bis 7 Tagen sind angestiegen. Von diesen Fällen gab es 2024 ca. **10 bzw. 4,8 Prozent** mehr als im Vorjahr.

Es gab auch mehr Fälle mit mittellangen und langen Krankschreibungen, aber diese Fälle haben weniger stark zugenommen.

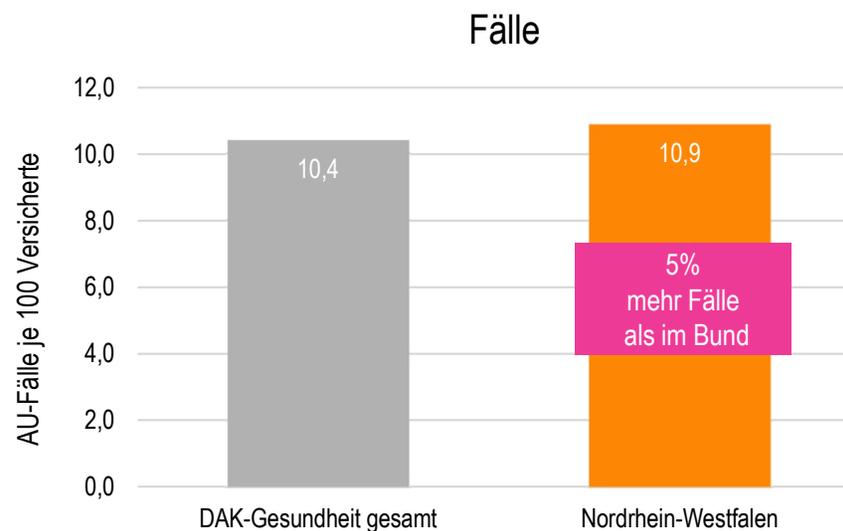
# DIE MEISTEN FEHLTAGE WERDEN 2024 WIE IM VORJAHR DURCH DEPRESSIONEN VERURSACHT



# 2024: FEHLTAGE UND AU-FÄLLE IM VERGLEICH ZUM BUND

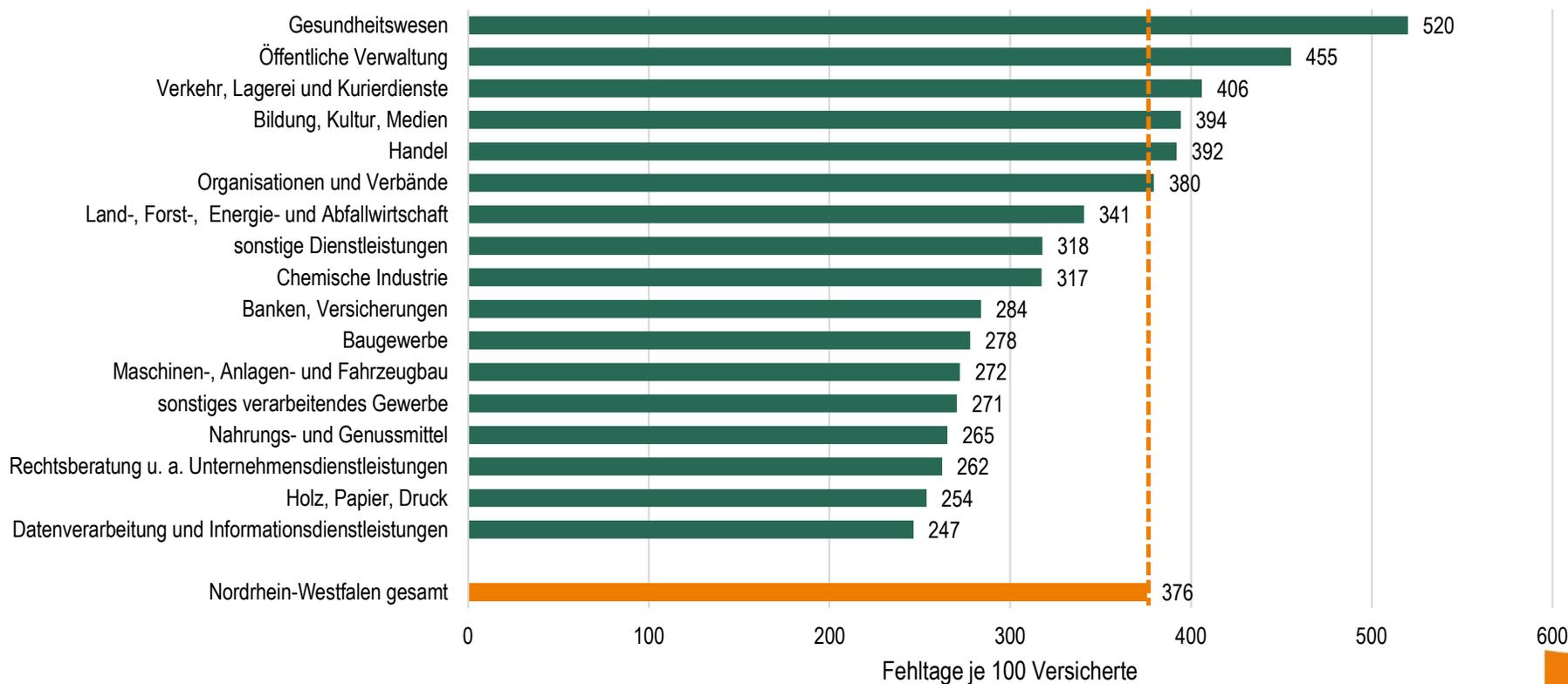


- 2024 gab es in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zum Bundesdurchschnitt 10 Prozent mehr Fehltage aufgrund psychischer Erkrankungen.
- Zum Vergleich: Mit Blick auf alle Fehltage insgesamt hatte Nordrhein-Westfalen 4 Prozent mehr Fehltage als der Bundesdurchschnitt (ohne Grafik).

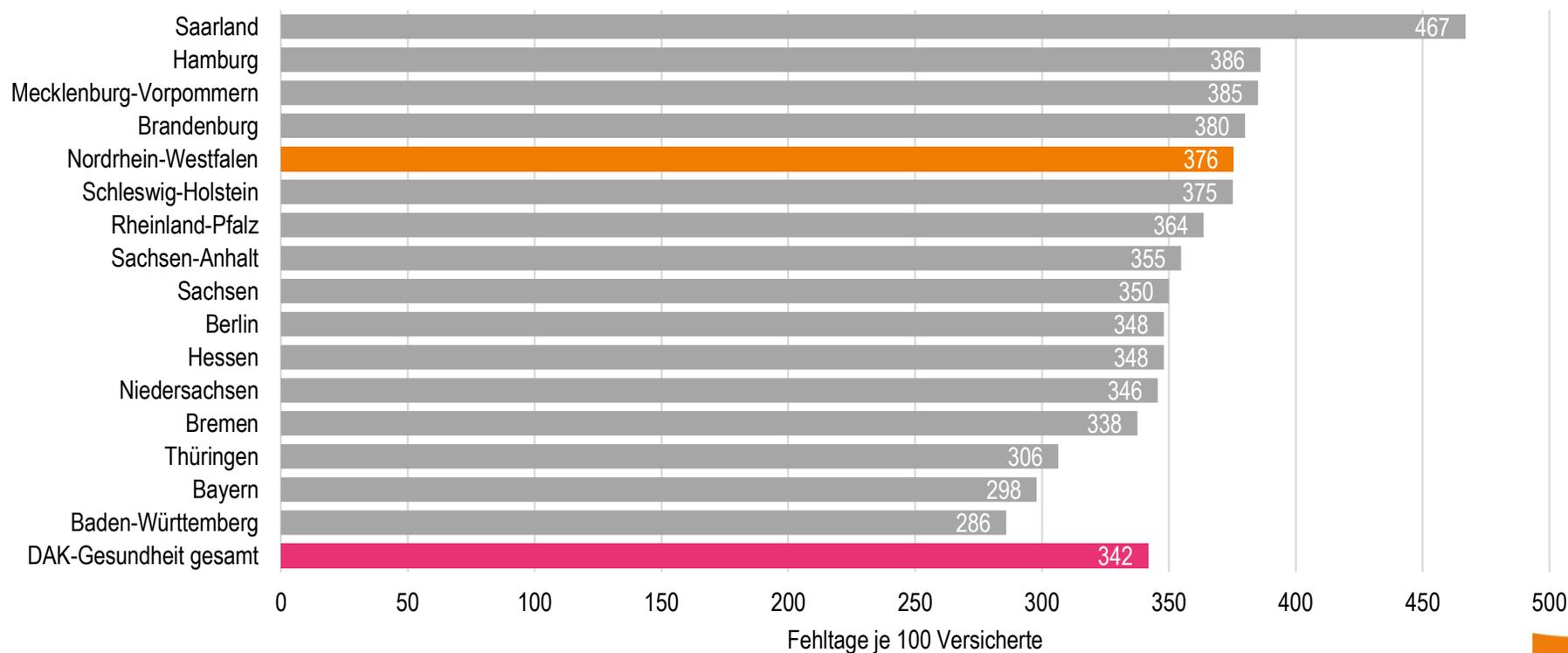


- 2024 gab es in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zum Bundesdurchschnitt 5 Prozent mehr AU-Fälle aufgrund psychischer Erkrankungen.
- Zum Vergleich: Mit Blick auf alle AU-Fälle insgesamt hatte Nordrhein-Westfalen 3 Prozent mehr AU-Fälle als der Bundesdurchschnitt (ohne Grafik).

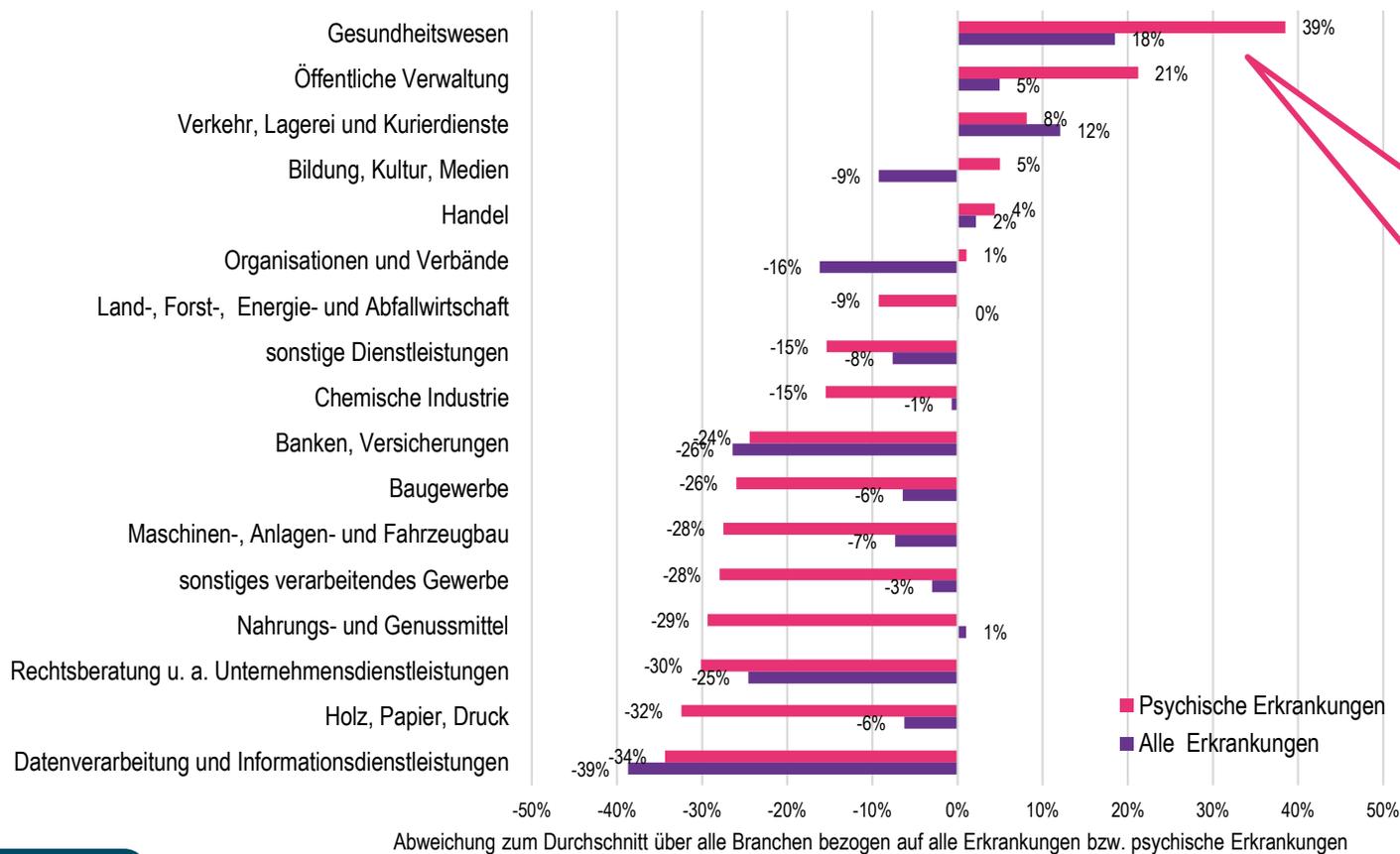
# 2024: FEHLTAGE WEGEN PSYCHISCHER ERKRANKUNGEN NACH WIRTSCHAFTSGRUPPEN



# 2024: NORDRHEIN-WESTFALEN BEI DEN PSYCH-FEHLTAGEN ÜBER DEM BUNDESWEITEN DURCHSCHNITT



# 2024: GESUNDHEITSWESEN LIEGT 39 PROZENT ÜBER DEM DURCHSCHNITT



Lesebeispiel: In der Branche Gesundheitswesen gab es 2024 bezogen auf alle Diagnosen 18% mehr Fehltage im Vergleich zum Durchschnitt über alle Branchen. Bezogen auf psychische Diagnosen gab es allerdings 39% mehr Fehltage als im Branchendurchschnitt psychischer Erkrankungen

DANKE.



**iGES**

